

Wird Stapi Raphael Lanz im Herbst zum «Hahn im Korb»?

Daniela Huber Notter könnte bei der Wahl im Herbst für die erstmalige Frauenmehrheit in der Stadtregierung sorgen. Die 57-Jährige wird von «Die Mitte Thun» ins Rennen um die Nachfolge von Gemeinderat Konrad Hädener geschickt.

von Bruno Stüdle



So präsentiert sich der Thuner Gemeinderat aktuell (vlnr): Andrea de Meuron (Grüne), Peter Siegenthaler (SP), Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP), Konrad Hädener (Die Mitte) und Katharina Ali-Oesch (SP).

Foto: zvg/Stadt Thun/Patrick Liechti

Dass die langjährigen Gemeinderäte Peter Siegenthaler (SP), Roman Gimmel (SVP) und Konrad Hädener (Die Mitte) am 27. November 2022 nicht mehr zur Wahl für die neue Legislatur 2023 bis 2026 antreten werden, ist seit Sommer 2021 bekannt – ebenso, dass Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP) und Andrea de Meuron (Grüne) weitermachen wollen ([diese Zeitung berichtete](#)).

Klar ist auch, dass die im Dezember 2021 als Nachfolgerin von Roman Gimmel frisch gewählte Katharina Ali-Oesch (SP) sicher weitermachen will. Mit ihrer Wahl fiel am 28. November 2021 erstmals seit über 20 Jahren die bürgerliche Mehrheit in der Thuner Stadtregierung ([diese Zeitung berichtete](#)). In den beiden Legislaturen 1991 bis 1994 und 1995 bis 1998 besetzte die SP vier der damals noch sieben Sitze in der Thuner Exekutive.

«Höchste Thunerin» will in die Regierung

Darüber, wer sich im Herbst zur Wahl stellen wird, hielten sich die Parteien bislang bedeckt. Jetzt nimmt das Wahlkarussell aber Fahrt auf: Als erste Partei deckt «Die Mitte Thun» ihre Karten auf: Sie hat verkündet, dass Daniela Huber Notter «ins Rennen um die Nachfolge für Konrad Hädener» geschickt wird.» Bei der ehemaligen CVP und BDP (vergleiche Kasten) ist man «überzeugt, mit dem frischen Wind in der Partei ein gutes Resultat zu erzielen», wie es in der Medienmitteilung vom Freitag heisst.



Daniela Huber Notter will für «Die Mitte Thun» in die Stadtregierung.

Foto: Yves Brechbühler

Daniela Huber Notter gilt in Thun als erfahrene Politikerin. Die 57-Jährige «Zuwanderin» aus dem Kanton Solothurn sitzt seit 2014 im Stadtrat, den sie im Jahr 2020 als «höchste Thunerin» präsidierte. Vor dem Zusammenschluss politisierte sie für die BDP, für welche sie bereits 2018 zu den Gemeinderatswahlen angetreten ist – sie erzielte damals das beste Resultat der drei BDP-Kandidierenden.

Fällt die Männerdominanz?

Mit der Kandidatur von Kauffrau Daniela Huber Notter könnte in der Thuner Stadtregierung erstmals die Männerdominanz fallen: Dann nämlich, wenn am 27. November alle antretenden Bisherigen wieder gewählt werden und die aktuelle Parteienzusammensetzung des fünfköpfigen Gemeinderates Bestand hält.

Letzteres wird die «grosse Unbekannte» sein: Entscheidend wird nämlich sein, ob es der SP gelingen wird, den Sitz von Peter Siegenthaler zu verteidigen und damit die eben erst zurückgewonnene rot-grüne Mehrheit. Die Sozialdemokraten haben noch nicht entschieden, wer sie ins Rennen schicken wird, aber es wäre durchaus möglich, dass Stapi Raphael Lanz plötzlich der «Hahn im Korb» sein wird.



Noch nichts verkündet in Sachen Gemeinderatswahlen 2022 hat auch die SVP. Die Volkspartei, welche die Wahl im November 2021 mit ihrem Kandidaten Reto Schertenleib verloren hatte, hat sich öffentlich noch nicht entschieden, mit welchen Kandidaturen und welcher Strategie in die Wahl steigen wird.

Ebenso haben die anderen Parteien, wie die FDP und die Mitte-Parteien EVP, EDU, GLP und Die Mitte, welche sich 2021 zur «Allianz4Thun» zusammengeschlossen haben, bisher ihre Pläne nicht verkündet. Interessieren würde bei der Allianz, ob sie Jonas Baumann-Fuchs (EVP) nochmals als Gemeinderatskandidat aufstellt – er hatte bei der Ersatzwahl für Roman Gimmel im Herbst seine Kandidatur zu spät im Rathaus eingereicht ([diese Zeitung berichtete](#)).

Neues Parteipräsidium

An der Parteiversammlung wurde Stefan Wüthrich zum neuen Präsidenten und Angelika Zimmermann zur neuen Vizepräsidentin der Mitte Thun gewählt. Wie die Partei mitteilt, wurde auch Patrick Gsteiger neu in den Vorstand gewählt. Er übernimmt das Ressort Veranstaltungen.



Die neugewählte Parteiführung der Mitte Thun mit Präsident Stefan Wüthrich und Vizepräsidentin Angelika Zimmermann.

Foto: zvg/Die Mitte Thun

Die Mitte Thun wurde bekanntlich am 16. Juni 2021 gegründet, als die ehemalige BDP Thun und die ehemalige CVP Thun fusioniert haben. Der zu diesem Zeitpunkt gewählte Präsident, Stadtrat Alois Studerus, trat auf die Parteiversammlung zurück. Der ehemalige Vizepräsident, Stadtrat Ronald Wyss, trat bereits im November per sofort zurück.

Für die Abstimmung vom 13. Februar empfiehlt «Die Mitte Thun» ein «überzeugendes Ja zur Gesamtanierung Grabengut und zu den neuen kantonalen Motorfahrzeugsteuern». Bei den nationalen Vorlegen lehnt sie die Initiative «Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot» ab und empfiehlt je ein Ja zur Initiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung», zur «Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben» und zum «Bundesgesetz über ein Massnahmenpaket zugunsten der Medien».

Zu den Grossratswahlen vom 27. März tritt «Die Mitte Thun» unter anderen mit den Stadtratsmitgliedern Daniela Huber Notter, Alois Studerus und Simon Werren an. Ebenfalls auf der Liste ist die neue Parteiführung, Stefan Wüthrich und Angelika Zimmermann.

ARTIKEL INFO